

Von Bomben zum „Schutz der Bevölkerung“ zum Sturz Gaddafis Bilanz einer „humanitären Aktion“

Die offizielle Begründung der Bombardierung Libyens durch die NATO lautete: der libysche Staatschef Gaddafi massakriert sein Volk. Jedem ist sofort klar: Das darf der nicht. Zivilisierte europäische Staatshäupter können nicht zulassen, dass ein nordafrikanischer Potentat Bomben wirft und Menschen tötet, da müssen sie schleunigst hin und selbst Bomben werfen, natürlich um Menschenleben zu retten. Die Leichen, die bei ihrer Rettungsaktion selbstverständlich anfallen, zählen entweder zu den Bösen, denen es recht geschieht, oder sie fallen unter Kollateralschäden an Unschuldigen, die halt nicht zu vermeiden sind, wenn Bomberflotten die Freiheit bringen.

Gegen einen „Verrückten“ wie Gaddafi ist – um der Menschlichkeit willen – eben alles erlaubt: Der soll nichts anderes im Sinn gehabt haben, als sein Volk auszulöschen – wollte er etwa, nach vollbrachter Tat, ganz alleine in seiner Wüste auf dem Öl sitzen? So absurde Zielsetzungen lasteten die kriegführenden NATO-Staaten und ihre Medien der libyschen Führung an, die einen bewaffneten Aufstand bekämpfte: Gaddafi wollte siegen und die von ihm geschaffene öffentliche Ordnung wiederherstellen. Dieses Ziel sollte Machtmenschen wie Sarkozy und Kollegen weder verrückt noch verbrecherisch vorkommen: Sie selbst bestehen doch bei jeder Regung von Unwillen

Erklärungsbedürftig ist auch die Art und Weise, wie die Interventionsmächte diesen Krieg vorbereitet und geführt haben. Da gehen *Frankreich* und *Großbritannien* erst zur UNO und drängen wochenlang darauf, endlich die Erlaubnis zum Schießen vom UNO-Sicherheitsrat zugestanden zu bekommen. Sobald die *USA*, die zunächst ablehnen mitzumachen, umschwenken und das Plazet geben, schmieden sie mit ihnen eine Koalition der Willigen. Im sofort darauf begonnenen Krieg leisten die USA mit ihrer überlegenen Militärmacht den wichtigsten Teil des Zerstörungswerks: Sie vernichten Luftabwehr und Luftwaffe des angegriffenen Staates und überlassen den Gegner, der nun im Prinzip gegen die NATO-Mächte

im Volk darauf, dass der Staat sich den Forderungen „der Straße“ nicht beugen darf. Und wenn sie ihre Polizisten in den Banlieues um Paris die Aufstände randalierender Jungendlicher niederschlagen oder in Deutschland Jahr für Jahr den fälligen Castor-Transport durchkämpfen lassen, dann produzieren die nur deshalb selten Tote, weil sie keine bewaffneten Kämpfer, sondern bloß ausgegrenzte und verwahrloste Jugendliche bzw. demonstrierende Demokraten in Schach zu halten haben.

Inzwischen wurden, wie in jedem Krieg, die ursprünglichen Rechtfertigungen immer unwichtiger. Solange die aus der Luft bekämpften libyschen Truppen nicht besiegt waren, bewiesen alle Akte ihres Widerstands gegen die Koalition der europäischen Eindringlinge ihr Unrecht, und alle Leichen, die durch Kriegshandlungen anfallen, die Unmenschlichkeit des Feindes.

- Bloß – warum wollten die Westmächte Gaddafi, mit dem sie doch jahrelang gute Öl- u. a. Geschäfte gemacht haben, der ihnen bei der Abwehr der Elendsflüchtlinge aus Afrika und, wie man jetzt hört, als Subunternehmer von CIA und MI-5 behilflich war, unbedingt stürzen?

wehrlos ist, den Briten und Franzosen. Für ihre Dienste verlangen die hilfreichen Amerikaner freilich, dass die europäischen Kriegstreiber ihr Projekt unter das Dach der NATO stellen. Die aber will gar nicht. *Deutschland* vor allem, Frankreichs engster weltpolitischer Partner und selbst eine bedeutende Militärmacht im Bündnis, hält von der ganzen Sache nichts und verweigert sogar die weltpolitische Legitimierung des Krieges im Sicherheitsrat. Die NATO, die dann doch will, ist aber nicht bereit, die Aufständischen zum Sieg zu bomben, sondern will nur die Zivilbevölkerung vor Angriffen mit schweren Waffen schützen.

Warum organisieren die NATO-Staaten ihre Bom- →

VORTRAG mit DISKUSSION Donnerstag, 29. September 2011, 19.30 Uhr
Karlsruhe, Planwirtschaft, Werderstraße 28

Eine Veranstaltung des
Kapital-Lesekreis Karlsruhe

Internet: kapitallesekreis.blogspot.de
e-Mail: marx-lesen-karlsruhe@web.de

→ Warum organisieren die NATO-Staaten ihre Bombardements *gemeinsam* und leisten sich daneben zugleich einen heftigen *Konkurrenzkampf* um die Fragen,

- wer von ihnen in diesem Krieg die Führung übernimmt,
- wer die Kriegsziele definiert,

- wie viel Gewalt genau nötig ist und wer sie einsetzen soll und darf,
- wer von ihnen eine libysche Nachkriegsordnung maßgeblich zu bestimmen hat?

Und warum wird hierzulande die Frage der „Verlässlichkeit“ deutscher Außenpolitik diskutiert?

Mehr zum Thema Volksaufstände in den arabischen Ländern:

Volksaufstand in Ägypten

Viel Aufruhr – für nichts als einen Antrag auf bessere Herrschaft, den das Militär erhört.

In: **GEGENSTANDPUNKT 1-11** und unter:

<http://www.gegenstandpunkt.com/gs/11/1/gs20111099h1.html>

Krieg in Libyen

Regime-Change durch die NATO – Streitfall für die Weltaufsichtsmächte.

Das Lebenswerk Gaddafis:

Der Missbrauch von Petrodollars für Anti-Imperialismus und islamischen Sozialismus.

In: **GEGENSTANDPUNKT 2-11** und unter:

<http://www.gegenstandpunkt.com/gs/11/2/inh112.htm>

Außerdem ab sofort im Buchhandel: **GEGENSTANDPUNKT 3-11**

Das Ergebnis von 4 Jahren Krisenbewältigung

„Die Krise ist zurück!“

Seit Griechenland von seinen Euro-Partnern und dem IWF Kredit bekommen hat und die verlangten Maßnahmen zur Sanierung seines Haushalts tapfer voranbringt, sind nicht nur dort die Zahlungsnöte der Regierung immer größer geworden. Auch das Geschäft mit Staatsanleihen der Euro-Länder Irland und Portugal ist inzwischen total eingebrochen; die Zinsen bzw. Risikozuschläge für Staatsanleihen Spaniens und Italiens erreichen unvertretbare Höchstwerte. Jenseits des Atlantik steht es auch nicht gut: Da erkennt eine der drei wichtigen Rating-Agenturen den Staatsanleihen der USA nurmehr die Note „AA+“ zu und schickt damit die „Börsen auf Talfahrt“. Hinzu kommt: Mit der Weltkonjunktur sieht es gar nicht gut aus. Schuld daran und an den mittelfristig schlechten Aussichten sind nach verbreiteter Einschätzung nicht zuletzt die Sparbemühungen vieler Staaten, die andererseits wegen 'Krise' unvermeidlich sind... Eine dumme Sache, so eine Krise; eine, die Aufklärung verlangt:

Europas Staatsschulden sind zu hoch: Fragt sich nur: Zu hoch für wen und für welchen Zweck? – Was zu viel ist, gehört gestrichen. Aber genau das darf nicht passieren. – Die verschuldeten Euro-Staaten sind als Garanten ihrer Schulden gefordert, also als Konkurrenten herausgefordert – Auch die USA sind überschuldet – Die Lösung für die USA: Ein Kompromiss im Haushaltsstreit, der einen weltweiten Börsenkrach auslöst – Die Lösung für Europa: Ein finanzpolitischer Kraftakt zur Rettung der Euro-Zone, ein verschärfter Konkurrenzkampf, ein Börsenkrach für alle und ein Ringen um mehr politische Kontrolle der EU-Führungsmächte.

Ungarn, Brasilien, Weißrussland:

Drei Fälle von Staatenkonkurrenz um kapitalistischen Reichtum und nationale Macht

EU-Krisenland Ungarn: Eine „nationale Revolution“ im Hinterhof der EU

**Brasiliens Aufstieg – eine imperialistische Erfolgsstory
Weißrusslands unhaltbare Lage zwischen West und Ost:
Wie der Westen und Russland Weißrussland in die Krise gestürzt haben**

Das Attentat in Norwegen:

Ein Blutbad zur Rettung des christlichen Abendlandes

GEGENSTANDPUNKT Politische Vierteljahresschrift **3-11**

Das Ergebnis von 4 Jahren Krisenbewältigung
„Die Krise ist zurück!“

Brasiliens Aufstieg –
eine imperialistische Erfolgsstory
Land und Volk im Dienst kapitalistischen Wachstums
und nationaler Macht

Krisenbewältigung in Ungarn
Eine „nationale Revolution“ im Hinterhof der EU

Die unhaltbare Lage eines Transitlands zwischen West und Ost
Wie der Westen und Russland
Weißrussland in die Krise gestürzt haben

Mikrokredite gescheitert? · Humanismus verpflichtet Deutschland zum Krieg – „wo immer das geht“! · Noam Chomsky: Kleine Studie zur Debattekultur · Ehe: „Lebensmittel sind ein Risiko“ · Mit dem Jobwunder aus dem Ein-Euro-Job-Gefängnis · Zu den Protestbewegungen „Die Empörten!“, „15-M“ und „Echte Demokratie jetzt!“: Eure Empörung ist verkehrt · Prominente Männer ficken namenlose Frauen – wie ist die Rechtslage? · Neues aus dem Gesundheitssystem: Krankenkassen-Defizit einfach wegkonkurrieren! · Fachkräftemangel: Radikaler Anspruch auf Qualifikation zu niedrigem Preis · Deutsche Waffen für Saudi-Arabien? · Ja + Aber = Aber immer! · Das Attentat in Norwegen: Ein Blutbad zur Rettung des christlichen Abendlandes

ISSN 0941-5831

144S / 15€

In Karlsruhe erhältlich in den
Buchhandlungen im
Hauptbahnhof Karlsruhe
und im
Bahnhof Durlach.